Ein etwas anderer 'Anstieg des Meeresspiegels'

Ein etwas anderer "Anstieg des Meeresspiegels"

WWF begrüßt Gebietserweiterung des Weltnaturerbes Wattenmeer
Das Erbe fällt größer aus. Das Welterbekomittee der Vereinten Nationen hat sich entschlossen, das Weltnaturerbe Wattenmeer um das dänische Wattenmeer und Gebiete vor der niedersächsischen Küste zu erweitern.
Der WWF freut sich, dass jetzt das gesamte Wattenmeer über Ländergrenzen hinweg Weltnaturerbestatus bekommt. "Mit der Entscheidung würdigt die UNESCO die jahrzehntelangen Anstrengungen für den Schutz dieser einmaligen Naturlandschaft vor unserer Küste", betont Anja Szczesinski, Referentin für Wattenmeerschutz beim WWF Deutschland. Leider erlauben Ausnahmeregelungen, dass nach wie vor mitten im Gebiet nach Öl gebohrt werde und militärische Übungen stattfinden.
"Auch wenn hier dringend nachgebessert werden muss, ist der Beschluss aus Doha für den WWF ein Grund zu großer Freude", so Anja Szczesinski. Den Staus Weltnaturerbe auf das dänische Wattenmeer zu erweitern, sei konsequent und verdeutliche die Bedeutung dieses grenzüberschreitenden zusammengehörigen Lebensraumes.
In Deutschland orientiert sich die Erweiterung des Weltnaturerbes in niedersächsischen Teil am aktuellen Zuschnitt des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer. Der Nationalpark wurde 2010 um Gebiete vor den ostfriesischen Inseln sowie im Elbe-Weser-Dreieck erweitert, die jetzt auch zum Weltnaturerbe gehören.

Weitere Informationen:
Anja Szczesinski
WWF Wattenmeerbüro
Tel.: 04841-668545
Jörn Ehlers
Pressestelle WWF
Tel.: 030-311 777 422
joern.ehlers@wwf.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=568217" width="1" height="1">

Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientiert arbeitenden Partner.Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro realisiert werden.Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betrugen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11.Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Mölln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.